

Syntax III

Joost Kremers

WS 2009 – 03.12.2009

Aufgaben Kapitel 5

Aufgabe 5.1

Die aufgeführten Daten scheinen unverträglich zu sein mit *Relativized Minimality*, da in beiden Fällen das tiefste Partizip bewegt wird, nicht das erste Partizip.

Eine Mögliche Erklärung wäre zu sagen, dass nicht der Kopf bewegt wird, sondern die VP, nachdem das Objekt herausbewegt wurde um Kasus zu überprüfen.

Aufgabe 5.2

Gianni und *(a) Maria* sind Phrasen. Wenn wir annehmen, dass das Klitikon *gli* ein Kopf ist, stellen die Daten kein Problem für *Relativized Minimality* da.

Aufgabe 5.3

Der Unterschied zwischen den italienischen und den englischen Daten könnte darin liegen, dass im Englischen die Bewegung nach Spec,TP stattfindet, um das EPP-Merkmal von T zu überprüfen (Italienisch hat kein overt Expletivum und deshalb möglicherweise kein EPP-Merkmal auf T). Wenn wir annehmen, dass eine PP das EPP-Merkmal nicht überprüfen kann (d.h., wenn das EPP-Merkmal ein D- oder N-Merkmal ist), ist die PP *to Mary* im Englischen kein möglicher EPP-Überprüfer.

Die Bewegung von *Gianni* im Italienischen müsste dann aber eine Art Topikalisierung sein, denn eine kasusbedingte Bewegung würde *a Maria* ausschließen. Außerdem wäre, um das Datum in (ii) zu erklären, eine Zusatzannahme nötig, die besagt, dass manche PPn transparent sind für c-Kommando.

Die Daten in (iii) könnten mit diesen Annahmen allerdings nicht erklärt werden. Wenn die Bewegung nach Spec,TP stattfindet, um EPP zu überprüfen, müsste das Objekt *me* die overte Bewegung von *John* blockieren.

Aufgabe 5.4**Check these!**

- $\text{MinD}(A) = \{\text{CP}, \text{BP}\}$
 - $\text{MinD}(A, t_A) = \{\text{CP}, \text{BP}, \text{EP}\}$
 - $\text{MinD}(D) = \{\text{EP}, \text{AP}, A\}$
 - $\text{MinD}(D, t_D) = \{\text{EP}, \text{AP}, \text{HP}\}$
 - $\text{MinD}(G) = \{\text{IP}, \text{HP}, \text{DP}, D\}$
 - $\text{MinD}(G, t_G) = \{\text{IP}, \text{HP}, \text{DP}, \text{KP}\}$
 - $\text{MinD}(J) = \{\text{KP}, \text{GP}, G, \text{IP}\}$
-

Aufgabe 5.7

Beim ersten Bewegungsschritt, Objekt nach Spec,AgrOP, sind *he* und *her* beide in $\text{MinD}(V)$. Die zweite Bewegung, *her* von Spec,VP nach Spec,TP, kann nur stattfinden, wenn *greeted* sich nach AgrO bewegt hat, denn ohne diese Bewegung würden *her* und *he* nicht in derselben MinD sein, so dass diese Bewegung Minimalität verletzen würde.

Obwohl in dieser Analyse das Verb auch bewegt werden muss, damit die Derivation konvergiert, ist es diesmal nicht die Bewegung des Objekts, die diese Verbbewegung erforderlich macht, sondern die Bewegung des Subjekts. Holmbergs Generalisierung wäre somit nicht erklärt.

Aufgabe 5.8

Die erste Bewegungsschritt, von *her* nach Spec,AgrO, ist wiederum unproblematisch. Die Bewegung von *he* nach Spec,TP ist ausgeschlossen, da *her* in Spec,AgrO und *he* in Comp,VP nicht in derselben MinD enthalten sind. Wenn aber das Verb nach AgrO bewegt wird, entsteht eine erweiterte $\text{MinD}(V, t_V)$, die sowohl Comp,VP als auch Spec,AgrOP enthält. Nach der Definition von Äquidistanz in (i) wären *her* und *he* jetzt äquidistant von Spec,TP und wäre Bewegung möglich.

Aufgabe 5.9

Eine Möglichkeit, zu gewährleisten, dass das direkte Objekt zuerst bewegt wird, ist zu sagen, dass die Kasusmerkmale von *v* nur in der Reihenfolge Akk—Dat überprüft werden können, nicht umgekehrt. Eine richtige Erklärung dafür gibt es nicht, aber die Kasushierarchie spricht dafür.

Aufgabe 5.10

Wiederholungsstunde

Aufgabe 5.11

Um Kasusüberprüfung in Präpositionalphrasen oder in nicht-finiten CP (En. *for...to*-Konstruktionen) nach dem neuen Modell zu erklären, müssen wir annehmen, dass diese Phrasen eine weitere (funktionale) Projektion enthalten, in der Kasus überprüft werden kann. Welche diese Projektion sein könnte, ist schwer zu sagen. Da Präpositionen im Grunde transitiv sind (i.e., zwei Elemente miteinander verbinden), müsste aber eine Art *light-p* vorhanden sein, ähnlich wie das *light verb v*. Diese Projektion könnte Kasusüberprüfung übernehmen.

Aufgabe 5.12

Die im Buch vorgeschlagene Analyse des Kontrasts zwischen (ia) und (ib) geht davon aus, dass Minimalität auf Merkmale Bezug nimmt. Die Bewegung von *to whom* bzw. *who* nach Spec,CP ist eine A'-Bewegung, während *what* (bzw. die Spur von *what*) sich in der VP in einer A-Position befindet. Die Erklärung funktioniert nur dann, wenn nicht die Art der Position sondern die wh-Merkmale relevant sind für Minimalität.

Aufgaben Kapitel 6

Aufgabe 6.3

In der Phrase *books on linguistics* ist die PP das Komplement von *books*, da es das Thema ausdrückt, über das die Bücher handeln. In *books on the floor* ist die PP ein Adjunkt, da es den Ort ausdrückt, an dem die Bücher sich befinden.

Da das Komplement immer die Schwester des Kopfes ist, kann die Phrase *books [on chairs] [on tables]* nur auf Bücher referieren, die über Stühle handeln und auf Tischen liegen.

Aufgabe 6.5

Die Daten können erklärt werden, indem wir annehmen, dass die Beschränkungen auf Spezifikator und Komplement von C° ausgehen. Das Matrixverb muss dann nur den richtigen C° -Kopf selegieren.

Aufgabe 6.6

Das Matrixverb selegiert C° , C° selegiert wiederum T° . Wir können annehmen, dass der C° -Kopf, der ein *wh*-Element als Spezifikator selegiert, T° keine Beschränkungen auferlegt, während der C° , der kein *wh*-Spezifikator zulässt, T° gewisse Tempusbeschränkungen auferlegt.

Aufgabe 6.7

Wiederholungsstunde.

Aufgabe 6.8

Die Analyse kann übernommen werden, denn die PPn sind Adjunkte und adjungieren an NP:

- (1) John likes [_{DP} this [_{NP} [_{NP} prince from Denmark] [_{PP} with the nasty temper]]], but I like [_{DP} that [_{NP} [_{NP} one] [with the sweet disposition]]].

Den zweiten Teil des Satzes wird verstanden als *I like the prince from Denmark with the sweet disposition*, d.h., *one* ersetzt *prince from Denmark*, nicht nur *prince*.

Dass *one* nicht nur die untere NP ersetzen kann, sondern auch die obere, zeigt (2):

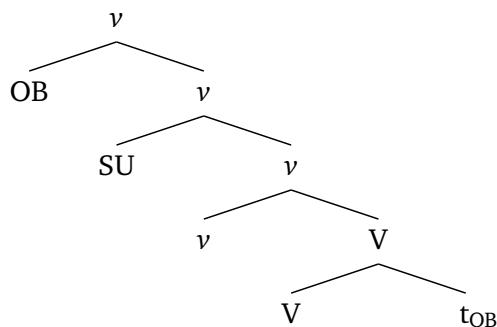
(2) John likes this prince from Denmark with the nasty temper, but I like that one.

In diesem Satz wird der zweite Teil verstanden als *I like that prince from Denmark with the nasty temper*. Das heißt, *one* ersetzt die ganze NP samt Adjunkt.

Aufgabe 6.9

Eine Darstellung der Struktur in (i) nach BPS wäre (3):

(3)

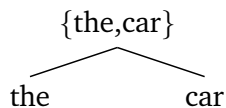


Der wichtige Unterschied zwischen der Struktur in (3) und einer Adjunktionsstruktur ist, dass das OB in Spec,*v* sein Kasusmerkmal überprüft hat. Bei Adjunktion findet keine Merkmalsüberprüfung statt, da keine Anforderungen des Kopfes erfüllt werden.

Aufgabe 6.10

Angenommen, D und N haben keine Merkmale, die mit einander unverträglich sind, könnte nach dieser Idee eine Projektion von *the car* Merkmale von beiden Köpfen haben:

(4)



Ein Verb könnte jetzt *car* selektieren und mit der Struktur in (4) mergen. Vorteil von so einer Analyse wäre, dass wir nicht unterschiedliche D-Köpfe annehmen müssen, die alle

die gleiche Form haben. In der im Buch vorgeschlagene Analyse, müssten wir nämlich sagen, dass der D-Kopf vom Verb selektiert wird und dass dieser wiederum gewisse Anforderungen an sein Komplement stellt. Wir bräuchten dann unterschiedliche D-Köpfe für Satzpaare wie:

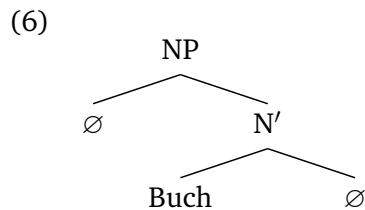
- (5) a. John drank the water/*the car.
b. John drove *the water/the car.

Das Problem wird noch größer, wenn wir feststellen, dass nicht nur *the* als Determinierer eingesetzt werden kann, sondern auch Demonstrativa (*this, that*), Possessiva (*my, your, etc.*) und andere (*no, all, some, etc.*)

Nachteil wäre, dass nicht klar ist, wie dieses System sich in anderen Fällen auswirkt. Außerdem beruht sie auf einer gewissen formalen Implementierung von den Merkmalen von Köpfen und es ist nicht klar, inwiefern diese Implementation die Wirklichkeit wiedergibt, oder ob sie nur ein formaler “Trick” ist.

Aufgabe 6.11

Leere intermediäre Projektionen könnten im Grunde auf zwei Weisen entstehen. Wenn wir z.B. eine Struktur wie $[_{NP} [_{N'} \text{Buch}]]$ generieren wollen, könnten wir *Buch* mit einem leeren Element mergen:



Diese Möglichkeit können wir aber ausschließen, denn ein Element, das gemerget wird, kann nicht leer sein. Ein Kopf ist nur ein Bündel von Merkmalen, wenn keine Merkmale vorhanden sind, kann man nicht von “Kopf” sprechen. Ein Kopf muss nicht immer phonologisch hörbar sein, aber das bedeutet nur, dass der Kopf keine *phonologischen* Merkmale hat. Er hat aber syntaktische und evtl. auch semantische Merkmale.

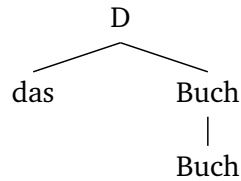
Das heißt, die mit \emptyset gekennzeichnete Elemente in (6) müssten gewisse Merkmale haben. Welche Merkmale diese wären, ist unklar und es ist unwahrscheinlich, dass es überhaupt welche gibt.

Die andere theoretische Möglichkeit, eine leere intermediäre Projektion zu bilden, wäre, ein Element mit sich selbst zu mergen. Wie das genau aussehen würde, ist nicht direkt klar, aber am Einfachsten wäre die Struktur in (7):

- (7) $\text{Merge}(\text{Buch}) = \{\text{Buch}, \{\text{Buch}\}\}$

Wenn wir diese Struktur mit *das* mergen, bekommen wir $\{\text{das}, \{\text{das}, \{\text{Buch}, \{\text{Buch}\}\}\}\}$, was dem Baum in (8) entspricht:

(8)



Ob diese Art von Konstruktion möglich ist, ist nicht eindeutig zu sagen. Eine Merge-Operation, die nur ein Element verbindet, ist bedeutungslos und kann keine Merkmale überprüfen oder irgendwelche Anforderungen erfüllen, aber es ist nicht klar, ob die Unmöglichkeit so einer Operation aus dem System folgt, oder ob sie stipuliert werden müsste.

Aufgabe 6.12

Wenn T mit VP gemerget wird, ist die Wurzel der Struktur die neu entstandene T-Projektion. Die Extension Condition fordert jetzt, dass die nächste Operation diese T-Projektion mit einbezieht. Kopfbewegung von V nach T betrifft aber T° , nicht TP und findet somit nicht an der Wurzel statt.

Was die beste Weise ist, dieses Problem zu lösen, ist bis jetzt unklar. Eine Möglichkeit wäre zu sagen, dass die Extension Condition bei Kopfbewegung nicht zutrifft, genau so wie sie bei koverter Bewegung nicht zuzutreffen scheint.

Eine andere Möglichkeit wäre anzunehmen, dass V aus der Struktur herausgenommen und mit T° gemerget wird, bevor das so entstandene Objekt $\{T, \{T, V\}\}$ mit VP gemerget wird.

Eine weitere Möglichkeit wäre, dass Kopfbewegung überhaupt nicht in der Syntax stattfindet, sondern auf PF. Der Auslöser für Kopfbewegung scheint meistens die phonologisch gebundene Form eines der beiden Köpfe zu sein, so dass eine phonologische Implementierung von Kopfbewegung durchaus sinnvoll erscheint.

Aufgabe 6.13

Wiederholungsstunde.